

Laibacher Zeitung.

Donnerstag den 1. Jänner.

Inländische Nachrichten.

Wien, den 20. Dezember.

Se. Majestät befinden sich zwar etwas unpoßlich, arbeiten aber doch unermüdet in dem Cabinete; daher ist die ausgebreute Nachricht, daß Se. Maj. durch die Beschwerden des Krieges an Ihrer Gesundheit sehr gelitten hätten, eben so ungegründet, wie jene, die uns aufdringen wollten zu glauben, an der erhabenen Stirne unsers Monarchens sitze Unzufriedenheit, und finstere Melancholie.

Se. Maj. haben die seit dem Tode des Grafen v. Nigfy erledigte Stelle eines Juxta Curia und Präsidenten der Ungarischen Landesstelle, dem bisherigen Vicepräsidenten, Grafen Karl von Zichy verliehen; den

Königl. Kommissär des Neutraer = Bezirks, Hrn. von Urmeny zum Thesaurarius, und ersten Vicepräsidenten, und an dessen Stelle den Staatskammer Rath und Referenten in Studiensachen, Grafen Anton Brunsvik von Korompa, zum Königl. Kommissär ernannt.

Nachdem häufiger Schnee, als eine Folge mehrerer Nordstürme, die sich im Monat Oktober zeigten, vom 6. bis 13. Dezember gefallen war, hat sich eine ganz ungewöhnliche Kälte eingefunden: auf der R. R. Sternwarte zeigte das Reaumurische Thermometer am 13. Dezember frühe um 8 Uhr (als zur Zeit der größten Kälte) 8 Grad; am 14. 10 1/2

Gr.; am 15. 7 Gr.; am 16. 12
1/2 Gr.; am 17. 9 Gr.; am 18.
13 1/2 Gr.; und am 19. 17 Gr.;
Landen dürfte die Kälte noch stärker
gewesen seyn. Es sind auch alle Zei-
chen vorhanden, daß diese Kälte, da
eben die Sonne sich im niedrigsten
Stand befindet, noch länger dauern,
und vielleicht zunehmen werde, wenn
nicht ein warmer Sudwind sich er-
hebt, und sie mäßiget.

Gegenwärtig sind hier sehr viele
Leute mit heftigen Kopfwehe, ersti-
kenden Husten, anhaltendem Schnu-
pfen, und Halswehe behaftet, was
einige aus dem feuchten, und doch
durchdringenden kalten Schneewetter
herleiten, woraus aber andere schlies-
sen wollen, daß die verruffene russi-
sche Krankheit wieder im Anzuge sey,
und sich bald zur herrschenden Mo-
dekrankheit erheben werde. Ey! ey!
ihr Herren Russen! das ist nicht
fein. — Wir bescheidenen Wiener —
haben mehr, als genug daran, daß
Ihr unsere Bundesgenossen seyd, und
sind wirklich gar nicht lüstern nach
der Ehre auch euere Krankengenossen
zu werden!

Fürst Kaunis soll eine Note an
alle fremde Minister ausgetheilt ha-
ben, wo er den Verdacht, als wä-
ren Se. Maj. Willens große Ero-
berungen wieder die Türken zu
machen, entlarvet; Seine Ma-
jestät forderten nur Chocim,
und die Reya mit 162 Dörfern,

einen Theil von Bosnien, und daß
Belgrad geschleift werde, so wie die
Türken in dem Frieden von Passa-
witz versprochen, und niemals ge-
halten haben. Dies soll die Ur-
sache seyn, warum Se. Majestät ge-
gen Belgrad nichts unternommen,
weil es überflüssig wäre 12 tausend
Mann auf eine Festung zu wagen,
die man nicht behalten will.
Hauptsächlich aber soll das Haus
Oesterreich auf die freie Schifffahrt
auf der Donau dringen.

Grätz, von 20. Dezember.
Se. Maj. haben den Hr. v. Grei-
senbach öffentlichen Lehrer der Fi-
nanz, — Kammeral und Polytechni-
schen Schule auf der hohen Verbinde,
und besonders ausgebreiteten Kenntni-
se zum Kreishauptmann in Brugg
an der Mur zu ernennen geruhet.

Semlin, den 19ten Dezember.
Briefe aus der Moldau geben,
daß der Großveier zu Nikopol an
der Donau von einem unter großer
Bedeckung ausgeschickten Capidgi Pa-
scha durch List überraschet, in Ket-
ten gelegt, und nach Konstantinopel
gebracht worden sey, wo er wahr-
scheinlich schon mit der Schnur um
den Hals im Sauris eingetroffen
seyn wird. Die Ursachen seines Un-
glücks sollten seine nicht nur an den
Pascha von Skutari, sondern auch
an den Kaputan Pascha gegebenen
Briefe seyn, welche von diesen bey-
den Verräthern an den Divan ein-

geschickt worden sind. Diese Nach-
richt braucht noch Bestätigung.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Mergentheim, von 9. Dezem.
Heute reiseten des Herrn Hoch- und
Deutschmeisters kurfürstl. Durch-
laucht aus Ihrer hiesigen Residenz-
stadt nach Elingen ab. Der gestri-
ge Tag war sein höchster Geburts-
tag, und dieser wurde nicht mit lä-
menden Cerimonien, nicht mit dem
Donner der Kanonen gefeyert. Sol-
chen Prunk liebt er nicht. Er woll-
te vielmehr, daß die leidende Mensch-
heit den Tag seiner Geburt mit fro-
hen Herzen feyern sollte, und dazu
schien ihm ein Geschenk von 100 Du-
katen, die er unter die Armen des
hiesigen Instituts auszutheilen befahl,
nicht zu groß zu seyn. — Wenn ein
solcher Fürst den Segen der Gott-
heit nicht erhält, wer wird ihn wohl
erhalten?

Zu Lüttich soll eine Universität
errichtet, und die Güter der ehemah-
ligen Jesuiten dazu bestimmt werden.

Von Maynz aus ist der ganze
Erfurter-Beirk vom Abstinenzge-
bothe, bloß mit Ausschluß des Char-
freytags, bis auf Wiederruf dispen-
sirt worden.

Preussen.

Aus dem Brandenburgischen, den 6.
Dez. Der Russische Legationssekretär

Herr von Malzow zu Berlin macht
Anstalten zu seiner Abreise nach Pe-
tersburg, so wie der Russische Ge-
sandte zu Warschau ein gleiches thun
soll.

Großbritannien.

London, vom 2. Dezem. Die
Meinung, daß der Prinz v. Wallis
ganz allein zum Regenten während
der Krankheit des Königs vom Par-
lemente werde bestimmt werden,
scheint jetzt die Oberhand zu behal-
ten, obgleich einige unsrer öffentli-
chen Blätter, die nämlich von der
jetzigen Ministerialpartey, behaupten,
daß eine gemeinschaftliche Regenten-
Verwaltung, an welcher die Köni-
gin Antheil haben werde, Statt fin-
den müsse. Es scheint indessen am
wahrscheinlichsten, daß nicht diese
letztere, sondern das erstere, von der
Mehrheit der Stimmen im Parle-
ment werde behauptet werden.

Der König ist gestern von Wind-
sor nach New transportivet worden.
Seine Leibärzte begleiteten ihn, und
Doktor Warren verläßt ihn nie. Er
scheint durch diese Veränderung et-
was ruhiger zu seyn, allein zu ei-
ner standhaften Besserung will es
sich noch nicht anschicken.

Portugall.

Lissabon. Der stille Hof zu Lis-
sabon ist seit dem Tode des Prinzen
von Brasilien noch stiller geworden,

und fast beständig in Betrübniß versenkt. Die verwittwete Kronprinzessin zeigt sich fortdauernd untröstlich; der jetzige Kronprinz Don Ivan ist gleich nach Antretung seiner Würde, in eine Krankheit verfallen, welche das ganze Land mit Besorgnissen erfüllt; die hinzugekommene Nachricht von dem zu Madrid erfolgten traurigen Ende der Infantinn Victoria, und ihres Kindes, hat das Leidwesen allgemein vermehret; die Königin von so vielen Schlägen des Schicksals gebeugt, fiel ebenfalls in eine Krankheit, die Anfangs November noch anhielt; alle diese Umstände machen Hof, Stadt, und Land niedergeschlagen, und scheinen die Regierung selbst ihres Nachdruckes zu berauben.

Der Handel nach der Ostsee ist durch das mit Rußland geschlossene Handelsbündniß sehr ermuntert worden, doch hat der Verkehr, besonders der Russen nach Portugall, wegen der Unsicherheit der Meere, noch nicht die Lebhaftigkeit erreicht, die in Friedenszeiten zu erwarten ist. Die Schifffahrt nach den Amerikanischen Pflanzörtern führt fortdauernd viele, aber wenig benützte Reichthümer in das Land.

Italien.

Der Erzherzog Großherzog läßt noch immer alle Kunst, und andere Denkmähler des Alterthums, welche sich in seiner Villa Medizi bey Rom

finden, nach Florenz in das dort errichtete Museum überführen. Ein pel mit den Kunstwerken der Villa Borghese. Da Rom hiedurch mehr verlehrt, die bisher immer so viele Fremde und derselben Reichthümer dahin gelockt haben, und jetzt wissermassen an Florenz, und Neapel Nebenbuhlerinnen auch von Seite der Alterthümer erhält, so sehen es die Einwohner von Rom nicht gerne, das jene Willen ihre Kostbarkeiten verlehren, und trösteten sich nur einigermassen mit der Sorgfalt, durch welche der Pabst bestiffen ist seit Museum Pio = Clementinum täglich mehr zu verherrlichen, und durch neue entdeckte Stüke zu bereichern.

Rußland.

Petersburg, den 18 Nov. Hofbericht. Der Fürst Potemkin hat aus dem Lager unter Dzakow vom 23. vor. Mon. die Nachricht eingesandt, daß der Feind in Dzakow durch unser Kanonenfeuer dahin gebracht worden, daß er selbst mitten am Tage uns nicht verhindern, an unsern ihm ganz nahen Werken zu arbeiten. Ein großes Kornmagazin und verschiedene Buden zwischen der Festung, und der Batterie Hassan = Pascha sind verbrannt worden. Unsere Landbatterien haben die feindlichen Batterien im Detranschement ganz zu Grunde gerichtet, und es wird aus solchen auf unsere Batterien schon gar nicht mehr gefeuert; sondern blos aus der Festung.

Wird alle Donnerstag auf den Platz Nro. 185 in der von Kleinmayer-
schen Buchhandlung ausgegeben.

Uiber Trauung, Geburt, und Sterblichkeit von 1. Jenner bis Ende Oktober 1788.

Benanntlich	Trauungen	Geböhren			Gestorben		
		Männ- lich.	Weib- lich.	Zusam- men.	Männ- lich.	Weib- lich.	Zusam- men.
In der Hauptstadt Laibach	72	167	161	328	248	270	518
Im übrigen Lande	2156	4892	4718	9610	5775	5601	11376
Zusammen in dem ganzen Herzogthum Krain	2228	5059	4879	9938	6023	5871	11894

Von der vereinig. k. k. J. De.
Sub. und ständ. Buchhalterey.

Graz den 10^{ten} Februar 1789.

R 6609

